

**ZEITSCHRIFT DER
GESELLSCHAFT FÜR
SCHLESWIG-HOLSTEINISCHE
GESCHICHTE**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649164189

Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte by Various

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.


Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

VARIOUS

**ZEITSCHRIFT DER
GESELLSCHAFT FÜR
SCHLESWIG-HOLSTEINISCHE
GESCHICHTE**

 Tauschsendungen werden erbeten unter der Adresse:
Gesellschaft für Schleswig-holsteinische Geschichte.
Gebäude der Provinzial-Verwaltung.
Kiel.

Zeitschrift
der
Gesellschaft
für
Schleswig-Holsteinische Geschichte



Sechshundvierzigster Band



565110

2.7.53

Leipzig
In Kommission bei H. Haefel Verlag
1916

Vorstand der Gesellschaft.

Landeshauptmann Reichsgraf Carl Platen zu Hallermund, Vorsitzender.

Dr. L. Ahlmann, Stellvert. Vorsitzender.

Landesrat Mohr, Rechnungsführer.

Universitätsprofessor Dr. Meyer, Schriftführer.

Gutbesitzer v. Hedemann-Heespen.

Universitätsprofessor Dr. Fider.

Archivrat Dr. Kupke.

Beitritt und veränderte Wohnung bittet man dem Rechnungsführer, Herrn Landesrat Mohr, Kiel, Landesversicherungsanstalt, Gartenstr. 7, anzumelden.

Abhandlungen für die Gesellschaftsschriften bittet man an einen der Unterzeichneten zu senden.

Die Grundsätze für Quellenarbeiten sind im 44. Bande mitgeteilt.

Die Herren Mitarbeiter werden höflichst ersucht, ihre Manuskripte vollständig druckfertig abzuliefern. Die Kosten für Textänderungen, die Umbruch des Satzes erfordern, können nicht von der Gesellschaft getragen werden, sondern fallen laut Vorstandsbeschluß vom 30. Mai 1916 in Zukunft den Herren Verfassern zur Last.

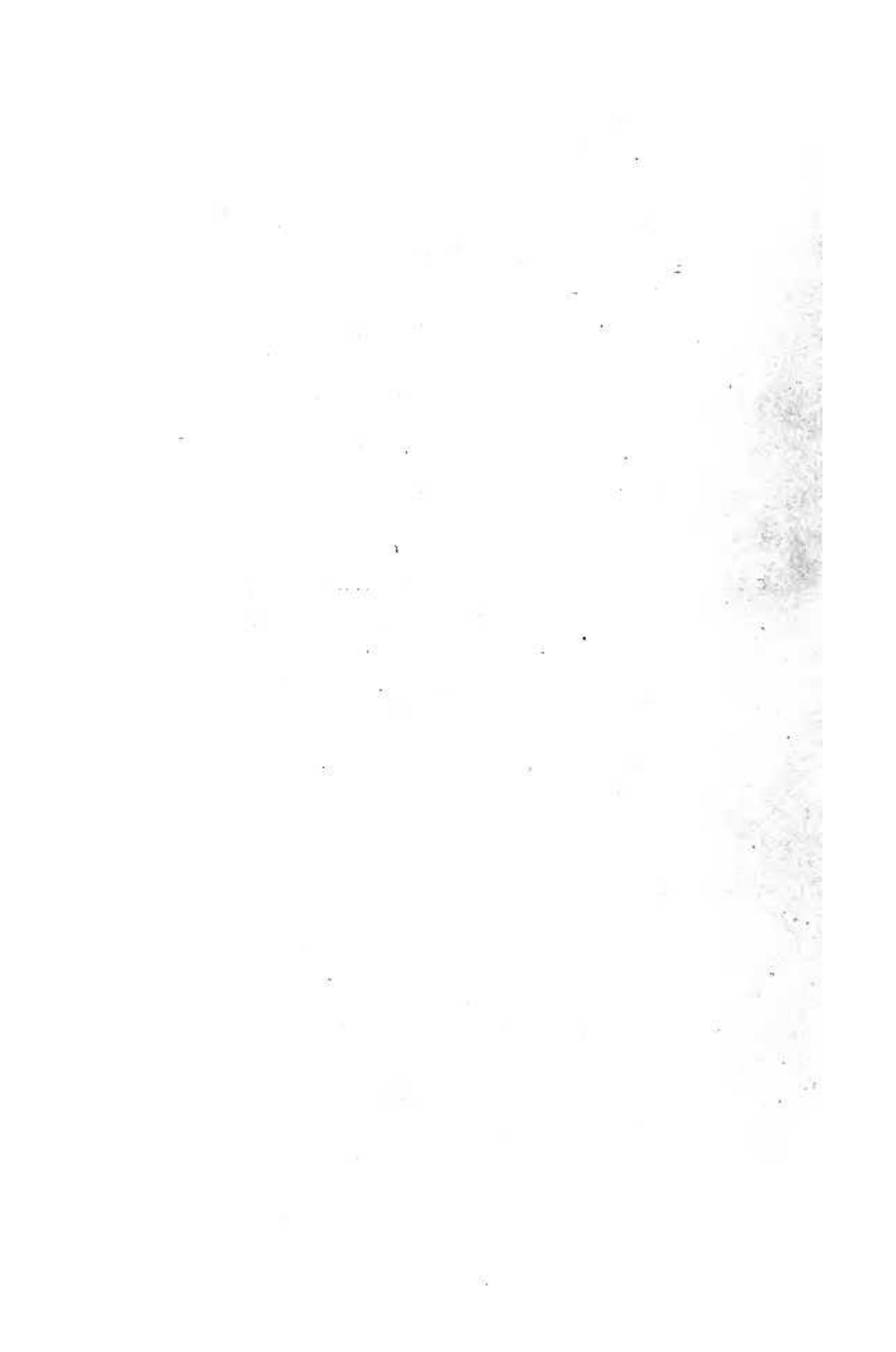
Der Redaktionsausschuß der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte

Univ.-Prof. A. D. Meyer in Kiel, Herausgeber. Archivrat Dr. Kupke in Schleswig. Gutbesitzer v. Hedemann-Heespen auf Deutsch-Nienhof bei Westensee.



Inhalt.

1. Untersuchungen zur Geschichte Nordalbingiens im 10. Jahrhundert. Von Dr. Bierehe	1
2. Sächsische und holländische Siedlungen in der Wüstermarsch. Von Pastor Wilhelm Jensen	41
3. Zustände Schleswig-Holsteins nach dem Erdbuche Waldemars 1281. Von Prof. Dr. Wegemann	58
4. Beiträge zur älteren Geschichte des Klosters Brecz. Von Fried- rich Bertheau	134
5. Die Erwerbung des Dorfes Arpsdorf durch das Kloster Neumünster. Von Pastor Wilhelm Jensen	197
6. Lund und Schleswig. Von Richard Haupt	202
7. Kleine Mitteilungen:	
1. Zum Stammbaum der Herzöge von Schleswig-Holstein-Sonder- burg und Gottorf. Von Regierungsrat a. D. P. v. Hede- mann-Heesen	217
2. Der wirkliche Verfasser der „Velingischen“ Denkwürdigkeiten im III. Bande der Quellen und Forschungen. Von Regierungs- rat a. D. P. v. Hedemann-Heesen	219
3. Vom Kloster zu Brecz. Von Richard Haupt	219
8. Buchbesprechungen. Von Regierungsrat a. D. P. v. Hedemann- Heesen. Zusatz von Professor Meiner Hansen	222
9. Nachrichten über die Gesellschaft	248



Untersuchungen zur Geschichte Nordalbingiens im 10. Jahrhundert.

Von Dr. Bierme in Wahlstatt.

1. Der Dänezug Heinrichs I.

Zwei Forscher¹⁾ haben sich in jüngster Zeit wieder mit der Geschichte unserer Heimat im 10. Jahrhundert beschäftigt. In manchen Einzelheiten sind die bisherigen Kenntnisse durch ihre Arbeiten erweitert und vertieft worden; das Gesamtbild, das sie von den Vorgängen in Nordalbingien zur Zeit der Sachsenkaiser geben, fordert an vielen Stellen die Kritik und den Widerspruch heraus.

Beide gehen bei ihrer Untersuchung über den Zug, den Heinrich I. gegen die Dänen unternommen hat, aus von dem Bericht des Zeitgenossen Widukind von Korvey.²⁾ Ihn genau zu deuten war die erste Aufgabe. Widukind erzählt³⁾: „Als Heinrich aber alle umliegenden Völkerschaften unterworfen hatte, zog er mit einem Heere gegen die Dänen, welche von der See her in Friesland raubend einzufallen pflegten, und besiegte sie und veranlaßte, sie tributpflichtig machend, daß der König derselben namens Chnuba die Taufe empfing.“ Als Gegner Heinrichs sind hier unzweideutig genannt nur „dieserigen Dänen, welche in Friesland raubend einzufallen pflegten.“ Nur sie wurden nach Widukind tributpflichtig gemacht, nur ihr König

¹⁾ Thaemert: die Kriege Heinrichs I. und Ottos I. gegen Dänemark Nr. 6 der „Sammlung wissenschaftlicher Arbeiten“; Vangerow 1913, Wend u. Klauwell (angeführt als Thaemert).

Anne-Marie v. Siliencron: Beziehungen des deutschen Reiches zu Dänemark im 10. Jahrhundert. Kiel 1914, Volkwehr u. Klieben (angeführt als Siliencron); auch Zeitschr. d. Gesellsch. f. Schlesw.-Holst. Gesch. XLIV, S. 1—48.

²⁾ Thaemert, S. 4 f. Siliencron, S. 12 ff.

³⁾ Widukind, M. G. H., ed. rec. S. 50²⁰—51²: Cum autem omnes in circuitu nationes subiecisset, Danos, qui navali latrocinio Frisones incurabant, cum exercitu adit vicique, et tributarios faciens regem eorum nomine Chnubam baptismum percipere fecit.

Gnupa und sonst kein anderer wurde zur Annahme der Taufe gezwungen.

So berichtet Widukind, der die Ereignisse noch als Zeitgenosse miterlebt hatte; die Zweifel, die wegen des sonst wenig gebräuchlichen Namens Gnupa an der Glaubwürdigkeit seiner Angabe erhoben wurden, sind durch die Inschrift der beiden Runensteine von Wedelspang endgültig widerlegt worden.

Lindprand von Cremona, ein Zeitgenosse Widukinds, erwähnt den Dänesieg Heinrichs I. an zwei Stellen seiner *Antapodosis*. Es heißt bei ihm III, 21:¹⁾ „Als erster hat dieser (Heinrich I.) auch die Dänen unterworfen und sie gezwungen, ihm zu dienen; und hierdurch hat er seinen Namen vielen Vätern berühmt gemacht“, und III, 48²⁾: „dessen Name stand deshalb bei den Italienern damals in höchstem Glanz, weil er allein selbst die bisher niemand unterworfenen Dänen mit Krieg überzog und tributpflichtig machte.“ Wie wenig Lindprand tatsächlich über die Verhältnisse im Norden Bescheid wußte, zeigt seine Erklärung zu dem Wort Dani³⁾: „Es ist nämlich ein unbezähmter Volksstamm im Norden, im Ozean wohnend, durch dessen Wildheit der Adel vieler Völker oft in Tränen versetzt worden ist.“

Aus dieser Stelle bei dem Schweigen Widukinds eine Heerfahrt Heinrichs I. über das Meer nach den dänischen Inseln zu folgern, hat mit Recht noch niemand unternommen. Dani ist für Lindprand der Sammelname für alle die wilden Scharen, die vom skandinavischen Norden her raubend und sengend die Küsten Europas heimsuchten. Arnulf von Kärnten hatte 891 allerdings den Normannen bei Löwen an der Dyle eine schwere Niederlage beigebracht. Das hinderte die Weitegeln aber nicht, schon im nächsten Jahr wieder an der Rhein- und Scheldemündung ihr Untwesen zu treiben. Erregte schon

¹⁾ Lindprandi Apodosis, M. H. G. ed. rec., S. 62²⁸ f.; primum etiam hic Danos subiugavit sibi que servire coegit; ac per hoc nomen suum multis nationibus celebre fecit.

²⁾ f. v. ed. rec., S. 76²⁸: Cuius ex hoc apud Italos nomen tunc maxime clarebat, quod Danos nulli ante subiectos, solus ipse debellaret ac tributarios faceret.

³⁾ f. v. ed. rec., S. 76²⁸: Est enim gens indomita sub septentrione in Oceano degens, cuius saevitia multarum saepe gentium nobilitas luxit.